

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verantwortlicher Redacteur:

Leipzig: P. BRANDENBURGER, Commissionär...

Gründet:

Königl. Expedition des Dresdner Journals...

Abonnementpreis: In Anstalt...

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten. Zeitungschau. (Wochenschrift des Nationalvereins.)

Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten. (Sachsen, Freiberg, Zittau.)

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Freitag, 9. November. Abend. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel...

Turin, Freitag, 9. November. Montezemolo geht als Generalgouverneur nach Sicilien.

London, Freitag 9. November. Nachts. Bei dem heute stattgefundenen Lord-Mayors-Banquet...

Lord John Russell's Rede enthielt unter anderem folgende Bemerkungen: Das englische Parlament...

Feuilleton.

Coralie Walton.

die englische Provinzialspielerin. Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben.

„Die Krugler“ und Verwandlung des Publikum's war unangenehm,“ erzählte der Director weiter...

Dresden, 10. November. Die preussische Note gegen die Annexionspolitik des sardinischen Cabinets...

deutschen Staaten sich jeder gemeinschaftlichen Politik der beiden deutschen Großmächte dem Auslande gegenüber anschließen...

wenden müssen, welche vielleicht noch schlimmer sind, als Lambessa und Capenne...

Tagesgeschichte.

Wien, 8. November. (Veb.) Der Proceß Richter wurde wegen Unnothwendigkeit des Präsidenten vertagt...

die geringste Hilfe der Kunst, Romeo selbst, vollkommen in der Schönheit und Grazie der Jugend...

gemeines Interesse für die beiden jungen Leute alle Einwohner der Stadt...

blicklich habe ich eine andere Pflicht zu erfüllen. „Sie finden mich in „Queen's-Arms-Hotel“...

2 Stenographie. (Erweiterte Sitzung des stenographischen Instituts vom 1. November.)



Wir führen Wissen.

solte zwei Mannen zu jeder Stelle vorschlagen, von denen der Konig einen zu wahlen und zu bestatigen hatte, und die Wahl auf drei Jahre giltig sein. Dem landwirthschaftlichen Repräsentanten war eine volle Stimme im Collegium gegeben, sie sollten ihr Votum wie jeder andere Rath haben und die gerichtlichen Correspondenzen in den wichtigeren Verwaltungsbezirken sein.

Der Herr Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat am heutigen Tage in Betreff des bei der vorjahrigen Schuljahrfeier Schiller's gestifteten Preises fur das vorzuziehende Werk der deutschen dramatischen Dichtkunst eine Bekanntmachung des Inhalts erlassen, das die Commission, welcher die Prüfung der vorgeschlagenen Werke der deutschen dramatischen Dichtkunst im Jahre 1857 bis 1859 veranstaltet werden soll, in ihrer Mehrheit keinem dieser Werke den zum Andenken Schiller's gestifteten Preis zuerkannt und daher die diesmalige Aufhebung der Preisvertheilung beantragt hat. Diesem Antrag ist mittelst allerhochster Erlasses vom 31. v. M. die Genehmigung Seiner Koniglichen Hoheit des Prinzregenten ertheilt worden. Es sind daher die in §. 10 des hochsten allerhochsten Patentes enthaltene Bestimmungen Anwendung, wonach nach Verlauf der nachsten dreijahrigen Periode der Preis fur das abdann geordnete Werk vertheilt wird oder getheilten Falls zwei Preise zu ertheilen sind. Von Seiten des hiesigen Centralcomite's fur die Schuljahrfeier von Schiller's Geburtstag ergeht eine Ansprache, aus der erhellt, das der Fond zum Schillerdenkmal jetzt auf 11,104 Thlr. sich belauft.

Aus Breslau melden dortige Blatter: Die Regierung hat die Rehabilitation eines aus politischen Grunden im Jahre 1850 im Disciplinarwege seines Amtes entsetzten Richters beschloffen. Der fruhere Stadtgerichtsrath und Mitgl. d. Provinzialparlament in Breslau, Mitglied der preussischen Nationalversammlung und der im Jahre 1849 aufgestellten Zweiten Kammer, ist zum Mitgliede des Kreisgerichts in Bunzlau ernannt, also mit niedrigerem Amtscharakter und geringerm Gehalte.

Kassel, 9. November. Heute wurde Dr. Dettler nach vorausgegangener Verhandlung der gegen ihn erhobenen Anklage auf verschiedene Vergehungen von hiesigen Criminalgericht verurtheilt zu funf Monaten Gefangnis wegen Verletzung der Verordnungen durch Zeitungsdienste. Dettler, der neben seinem Verteidiger Dr. Harnier selbst wahrste, hat Appellation angezigt. Es hatte sich eine sehr zahlreichere Zahl Angehoriger, und wird wohl Meinungen hierin den ubrigen Stadten Mittheilung voranzubringen.

Worms, 9. November. Der grossherzogliche Hof ist heute von der Wartburg nach der hiesigen Residenz zuruckgekehrt. Die grossherzogliche Familie noch die letzten Tage in Eisenach durch mehrere wohlthathige Handlungen und den ausnehmenden Besuch der dasigen gemeinnutzigen Anstalten. — Die hiesigen Presse bebrochen sehr angenehm die Grundung von Schenkvereinen, und wird wohl Meinungen hierin den ubrigen Stadten Mittheilung voranzubringen.

Stuttgart, 9. November. Vorgehen Abend traf die Se. Hoheit der Herzogin nebst der Herzogin-Mutter und Prinz Maximilian von Humboldt wiederum hier ein, um ihren Winteraufenthalt namentlich auf hiesigen Winterhof zu nehmen. Die hochseligsten Prinzen aus Se. Hoheit der Herzogin nebst der Prinzessin Therese hier an, um langere Zeit hier zu verweilen. Ihre Hoheit die regierende Herzogin befindet sich zur Zeit noch in einem Besuche am herzoglichen Hofe zu Dessau. — Zwischen der Regierung des hiesigen Reichs jungerer Linie und dem hiesigen Gouvernement ist ein Staatsvertrag abgeschlossen worden, nach Inhalt dessen der hiesigen herzoglichen Generalcommission fur Abklarung der Geschafte einer Generalcommission fur Grundbesitzzusammenlegungen im hiesigen Reich jungerer Linie mit ubereinstimmen werden soll. Nach der daruber erlassenen Bekanntmachung wird die diesseitige Behorde in dieser Function die Bezeichnung „Königliche Reichs-Justiz-Commission fur Grundbesitzzusammenlegungen“ fuhren. — Der Minister und Geh. Rath v. Lavisch ist nach Weimern verreist.

Frankfurt, 8. November. Die Bundesversammlung trat heute zu keiner Sitzung zusammen. Ihre Tagigkeit war im Laufe dieser Woche in besonderer Grade durch Ausfuhrungsverhandlungen in Anspruch genommen. Auch heute wieder versammelten sich die Herren Abgeordneten um die Mittagsstunde zu Ausfuhrungsverhandlungen. Am 12. v. M. soll nach einem Beschlusse des Senats der letzten Tage zu einer Erganzungswahl des Senats vorgegangen werden. Es sind zwei Senatoren zu wahlen und handelt sich hierbei um einen neuen Versuch, nachdem verschiedene dergleichen Versuche in den letzten Jahren an dem Widerstand der gesetzgebenden Versammlung scheiterten. Die geschiedene Versammlung der Herren Abgeordneten auch Damen zugezogen werden sollen, einstimmig beschloffen wurde.

K. Bittau, 4. November. Eine Anzahl hiesiger Musikfreunde hat sich der sehr dankenswerthen Bemuhung unterzogen, einen Anlass von Abonnement-Concerten zu arrangiren, fur welche sie von Seiten mehrerer Mitglieder des K. Hoftheaters und der K. Kapelle zu Dresden die Zustimmung ihrer Mitwirkung erlangten. Fur das gefragte erste Concert waren Frau Hofkapellmeisterin Janina Krall und Herr Kammermusikus Hader gewonnen worden. Von dem hiesigen, durch mehrere tuchtige Dilettanten verfaulichte Stadtmusikchore wurde unter Leitung des Herrn Musikdirectors Albrecht die G-dur-Symphonie von Haydn und zum Beginn des zweiten Theiles die Ouvertüre zu „Samson“ von Beethoven sehr wacker ausgefuhrt. Frau Janina Krall sang die große Arie aus dem „Freischütz“ und mehrere Lieder, und ihre vorzuziehlichen Vortrage erregten das Publikum. Auch Herr Hader ward für seine trefflichen Solosausfuhrungen wohlverdienter Beifall. Die trotz doppelter Preise beinahe ausverkauften Rume des Theaters, in welchem die Concerte gegeben werden, beweisen, das es dem hiesigen Publikum nicht an musikalischem Sinne fehlt, sobald ihm wirklich gute Musik geboten wird. Mit Vergnügen sehen wir dem nachsten dieser Abonnement-Concerte, welches aus dem Beethoven'schen noch abermals Künstler aus Dresden bezingen wird, entgegen.

Theater. In Wien wurde R. Wagner's Oper „Der fliegende Holländer“ gegeben; Erfolg hatte namentlich der zweite Act, in dem der Componist es wagte, melodisch zu sein, und auch der dritte Act den dritten. Interessant ist in dieser Oper, den Streit der verschiedenen Auffassungen wahrzunehmen.

sammlung ist principiell gegen eine Erganzung des Senats, weil sie principiell eine Verminderung der Zahl der Senatsmitglieder wunscht und wiederholt bestritten hat, ohne das der Senat hierauf eingegangen wäre. Sie kam seither immer der Einladung des Senats zur Theilnahme an dem Wahlacte nach, da sie es nicht verweigern konnte, ohne ihre Verpflichtungen zu verletzen, allein ihre Vertreter im Wahlcollegium erzielten keine Verhinderung mit denjenigen des Senats über die in die Rügelegung zu bringenden Namen. So dieser Konflikt bei dem bevorstehenden Wahlacte eine Ausgleichung erfahren werde, steht dahin.

Paris, 7. November. Als die englische Depesche, welche jetzt die Kunde durch die Zeitungen macht, zuerst hier bekannt wurde, waren Viele verstimmt, ihre Achtung zu bezweifeln, was um so erklärlicher war, als man auf der englischen Botschaft nicht so leicht die Verhinderung ihrer Authentizität erlangen konnte. Jetzt gewinnt jedoch kein Mensch mehr, den hiesigen Einfluss in Italien auszusuchen, und ist daher nicht besonders erdaut davon. Aus Furcht, Neben im Spie der Depesche beim Lord-Royals-Banket mit anzuhören zu müssen, soll das diplomatische Corps größtentheils entschlossen sein, demselben nicht beizuwohnen. Graf Persigny hingegen, der sich dies jetzt in Paris aufhält, hat dazu hineinsprechen müssen. — Der v. Bourqueney soll eine ihm angebotene Mission nach Wien beipflichtig abgelehnt haben. Ihm graut vor den Dingen, die sich jetzt zutragen. Als vielversprechender Mann gilt er allerdings in den Kreisen nicht wenig. — Es geht das Gerücht, der Kaiser der Franzosen habe einen Plan zum Austrag der italienischen Frage fertig, wonach der Papst in Rom bleiben solle. Das ist indes Alles, was ich davon weiß. Ferner geht die Rede, England strebe nach einem östlichen Protectorate über Sicilien wie über die jonischen Inseln. Kurz es giebt eine solche Masse Gerüchte, das ich als gewissenhafter Berichterstatter nicht weiß, wie ich es anfangen soll. Neua nur verkürzte Mittheilungen zu machen. — Für Piemont sind seit einem Vierteljahre höchst beträchtliche Sendungen an Waffen und Munition von hier nach Italien geschickt worden. Kürzlich ist ein Adjutant Victor Emanuel's hier angekommen, um geeignete Kanonen von Schweizer Guss zu bestellen. Ich weiß nicht, ob sich der Kriegsminister darauf zu einlassen will, bezweifle aber nicht, das ihm seinen Zweck erreicht hat. — Es war bekanntlich von Einberufung der Kammer auf den 12. d. M. die Rede. Ich halte sie nicht für wahrscheinlich. Unter der katholischen Partei ist die Erregung wegen der Vorgänge in Italien so stark, das es doch einige Debatten geben könnte, die man lieber vermeiden wird. — Der Tod des Bischofs Coeur von Troyes wird den Hof sehr schwerlich getroffen haben. Derselbe habe noch jüngst durch Übernahme der Grade aus dem Prinzipal Jerome seine Anhänglichkeit an das kaiserliche Haus bewiesen. Der Rücktritt von seinem Bisthum war unabweislich. Es hieß indes, er sollte zum Domherrn von St. Denis, vielleicht auch zum Erzbischof des kaiserlichen Prinzen ernannt werden. — Auf das Gerücht von einer türkischen Anleihe von 400 Millionen ist nicht viel zu geben. Unsere Regierung ist übrigens jetzt sehr eifrig in der Stimmung, die Emission an hiesigen Plätzen zu erlauben.

Paris, 8. November. Major Dufour, Bischof von Nevers ist gestorben. Er war zu Lyon am 17. April 1796 geboren und seit October 1842 Bischof von Nevers. Fürst Sapieha, ein Verwandter des Hauses Czartoryski, ist in hohem Alter hier verstorben und heute mit reichem Gepränge beerdigt worden.

Rom. Die Minister „Perseveranza“ veröffentlicht das Kriegsbudget für die päpstlichen Staaten für das Jahr 1861; dasselbe ergibt eine Ausgabe von 4,182,000 röm. Talern bei einer Einnahme von 34,000 Mann. Neapel. Der „G. M.“ schreibt man am 3. November von einem Wunsch des Ministeriums, welchen die Annerken notwendig gemacht hätte. Man nennt als künftige Minister die Herren Mancini, Scialoja, Bianchi, Bencini, Ciccini und Imbriani. Wer das Kriegsministerium übernehmen soll, weiß man noch nicht. Golegi konnte nicht thun, da er sich fortwährend im Lager befand, um die Belagerungsarbeiten gegen Capua zu leiten, von welchen die andern Generale so gut wie nichts verstanden. — Es heißt auch, das Ganti und Villamarina ins Ministerium treten sollen, wobei man namentlich das Organisationsdepartement, die Personal- und Landesvertheilung des letztern hervorhebt. — Über das Treffen vor Gaeta kann man in der heutigen „Gazzetta di Genova“ folgende Einzelheiten lesen: „Es wurde von beiden Seiten — namentlich bei Generali Mela — mit großer Erbitterung gekämpft. Generali Sonnaja mußte seine Truppen nicht weniger als viermal zum Sturm führen, wobei es von beiden Seiten eine große Zahl Tote und Verwundete gab. Zumal vertheidigten sich die neapolitanischen Fremdenbataillone wie Bersäuer.“

Aus Paris schreibt man: „Verloren ist dem Beispiele Wagner's gefolgt und hat sich den Text zu seiner neuen Oper „Die Trejaner“ selbst geschrieben. Die beabsichtigte Aufführung derselben im „Hivischen Theater“ wird durch eine Verluste von 50,000 Frs. ausgetrieben Hand ermöglicht.“

In Weimar ist Weber's Oper „Macbeth“ wieder in glänzender Ausstattung und mit höchstem Erfolge in Scene gegangen. Der Componist war gegenwärtig.

Der Fund der Berliner Humboldt-Stiftung, deren Statut durch die K. Akademie der Wissenschaften bereits beraten ist, hat, nach ihrem Beirathen, bereits die Summe von 37,000 Thalern erreicht. Außer andern bedeutenden Beiträgen, besonders aus den Rheinländern, sind ihr in den letzten Monaten 300 Tausend als Geschenk des Kaisers von Rußland zugegangen, nachdem schon früher die St. Petersburger Akademie der Wissenschaften mit theilweiser Bewilligung aus ihrem Fond 1000 Thaler beigetragen hatte.

Von Jakob Burckhardt, dem vortheilhaften Bearbeiter der Augler'schen Kunstgeschichte, erschien „Die Cultur der Renaissance in Italien“, ein Buch, das zwar sich selbst sehr beschreiben nur als „ein Versuch“ anknüpft, das jedoch in der That eine der interessantesten Themen der Kunstgeschichte mit ebenso viel Geist wie Geschicklichkeit behandelt.

In Lüttich fand am 28. October ein großer internationaler, von 50 Vereinen besuchter Gesangs-Concurs statt, bei welchem die Sänger der deutschen Gesellschaft „Concordia“ aus Kaden den Hauptpreis oder grand prix d'honneur — eine reiche Krone und 1000 Frs. Prämie — gewannen.

solte und nicht nur den wiederholten Bepananzangriffen der sardinischen Grenadiere und Bersaglieri. — Die zur Einschließung Gaetas nöthigen Operationen werden mit der größten Raschheit getroffen. Den Befehlen, welche der französische Admiral gegen die Beschießung der Festung machte, soll auch der englische Flottenbefehlhaber beigetreten sein. Namentlich wird man das Schloß von Gaeta — welches die königliche Familie befehligt — neutral erklären und dasselbe gegen ein Bombardement schützen. Gleichwohl soll über der englische Admiral dem General Sennar erklärt haben, das die britische Regierung für jene Concession bereit sei, den König von Neapel von der Neutralität seines Widerstandes zu überzeugen und ihn zum Verlassen der Festung — resp. des Landes — zu bewegen. — Das Armeecorps, welches Victor Emanuel in Person befehligt, hat sich nach dem Siege am Garigliano gegen Neapel gerichtet, wo er nach mehreren Nachrichten heute, den 6. November, eintraf. General Ganti hat mit einigen Bersaglieren, die ihm Generali Sennar zuschickte, die Neapolitaner aus mehreren Stellungen in der Umgebung Gaetas vertrieben und unter anderem Borgo di Mela besetzt. Ingeachtet eines heftigen Widerstandes von Seiten mehrerer sardinischen Jägerbataillone, nahmen die sardinischen Grenadiere und Bersaglieri die feindlichen Positionen mit dem Bajonet, wobei sie von dem Generali Sennar angeführt wurden. Bei diesem Kampfe, der unsere vom Meer aus gerichtete Dienste, es beschloß den Feind in der Flanke und zwang ihn im Vereine mit mehreren glänzenden Bepananzangriffen der Landtruppen zum eiligen Rückzuge. Die Neapolitaner haben 4 Geschütze verloren und zahlreiche Leute als Geiseln in den Händen der Sieger gelassen.

Über die letzten vierundzwanzig Stunden der Belagerung von Capua liegen uns nachträglich eingehendere Berichte vor. Das Bombardement der Sardinier begann am 1. Nov. 4 Uhr Nachm. und dauerte mit geschwemmter Macht bis 8 Uhr Abends. Von 8 Uhr Abends bis 1 Uhr Morgens bombardirten sie mit abwechselnder Heftigkeit, dann schwach das Bombardement bis 4 Uhr, wo es wieder begann und eressend bis 8 Uhr am 2. November fortgesetzt ward. Um 8 Uhr 35 Minuten stürzten die Feinde von Capua die weisse Paradenmauer auf; um 2 Uhr Nachmittags ward die Capitulation unterzeichnet. — In Capua waren laut der „Gazzetta“ gezeichnet genommen 10,500 Mann, darunter sechs Generale; in der Festung fanden die Piemontesen vor: 290 troupene Kanonen, 100 Lasten, 20,000 Stück Gewehr, 10,000 Säbel, 50 Militärsäcken, 240 Meter Schiffskanonen, 500 Stück Pferde und Maultiere, sowie reiche Vorräthe an Munition und Uniformen aller Art.

Neapel. Ein Correspondent der „N. P.“ meldet den Tod des Signor Mario, Gemahls der einflussreichen Engländerin Witwe in folgender Weise: In den neapolitanischen Kriegen hat der Reactionist zu blutigen Ausschreitungen geführt, und schließlich vor den Tritten der Sanctionen ergriffen hier gründliche Details. Am Hofe der Radonna del Rosario verfiel sich Herr Mario, Statthalter von Garoli am See Lucina, mit 15 Nationalgarde nach dem benachbarten Ort Verete, um dort die schon früher anerkannte dreifache Fahne aufzupflanzen. Vom Hauptort der Ort, Don Vincenzo Penna, wurden sie freundlich empfangen, und vollständig Willfährigkeit versichert; aber nicht so bald hatte die Abtheilung ihre Pläne abgelegt, um sich zum Frühstück zu versetzen, so wurden sie von dem durch den Priester angeführten Pöbel mit Steinen angegriffen, Herr Mario selbst getödtet, 7 oder 8 Mann verwundet, und die Uebrigen zur Flucht genöthigt. Der unglückliche Sterbende wurde zulezt von den wilden Hundst in Stücke zerfleischt, das die Bestien hefte, durchdringt in Stücke zerfleischt. Die Zustände in den neapolitanischen Provinzen werden — wie der „Allg. Ztg.“ aus Turin geschrieben wird — sehr unruhmreich; die Anarchie regiert in voller Blüthe, und das unschliche Geschick des kaiserlichen Reiches beginnt seine Schwingen zu schüttern. In der Provinz Manfredonia haben sich allein 5000 königliche Parteigänger zusammengelassen, die mit ihren Gegnern einen ebenso blutigen, als grausamen Guerillakrieg führen, der tagtäglich größere Ausdehnung annimmt, und die entlaufene Soldaten der weiland neapolitanischen Armee je nach Gelegenheit oder Ueberredung sich der einen oder der andern Partei anschließen, und so denselben Organisation und Haltung verleihen. Ein die letzten Tage aus Neapel nach Turin zurückgekehrter Offizier versichert, das, wenn die piemontesische Regierung nicht mit Feuer und Schwert drückte, wie weiland Napoleon I., alle Elemente zu einem langwierigen Bürgerkrieg vorzubereiten sind, wie in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts zwischen Christianos und Gualiten in Spanien. Generali Giardini liegt nennlich zu Gaeta wieder 5 Tausend ergriffen, die mit den Waffen in der Hand gefangen genommen worden waren. — Aus Genua meldet man, P. Gazzari sei in Neapel verhaftet worden.

Bologna, 6. November. (N. N.) Die Abstimmung in den Marken begann unter großem Enthusiasmus. Man hält auch für die Frauen eine Urne bereit, bei welcher ein unehrerlicher Jüngling ist. In Perugia führten die Priester selbst die Bewässerung zur Urne.

Madrid, 6. November. (S. J.) Der ministerielle Depulite Santa Ana soll einen Vorschlag einbringen, wodurch die Regierung ermächtigt würde, das organische Reglement der Presse zu veröffentlichen. Dieses Reglement würde die vorgeschlagene Censur unterdrücken, die Jury einsprechen und die Cautions vermindern. — Man wird sehr bald den Nachweis über die Kriegskosten veröffentlichen.

Warschau, 6. November. (Schl. Z.) Nachgehend benannte polnische Flüchtlinge haben die Erlaubnis zur Rückkehr in die Heimath erhalten: J. Gierminski, F. P. Milinowski, M. Roguski, J. Kordecki, S. Gzyzowski, K. S. Gajewski und S. Dmochowski.

Dresdener Nachrichten

Vom 10. November. — Am 9. d. M. verlor Dresden durch den im 68. Lebensjahre erfolgten Tod d. H. H. v. Lynar eine eben so allgemein bekannte als geachtete Persönlichkeit. Als junger Mann machte derselbe in L. österr. militärischen Diensten die Freireisestadt mit. Nachher lebte er auf seinen Besitzungen oder auf Reisen und ließ sich endlich hier in Dresden dauernd nieder. Ihm war es bestimmt, Gattin und Kinder zu überleben. Seine Zeit verweilte er auf Verwaltung seiner Güter und auf schriftstellerische Arbeiten, in denen er manches Gute und Schöne auf dem Felde der Staatsökonomie und Poesie leistete. Wie gebildet aber auch sein Geist war, sein Herz stand noch höher, denn man konnte ihn die vertheilte Du-

manist nennen. Geholfen hat er Allen, die sich an ihn wandten, sei es er konnte. Die verschiedensten Hilfsvereine, wie Alle, die ihm den geringsten Dienst zu erweisen Gelegenheiten hatten, werden seine Freigebigkeit schwer vermessen. Er hinterließ viele Freunde, aber wohl schwerlich einen Feind.

Der Stadtrath hat sich infolge wiederholt gestellter Anträge gegen die Theilnahme von Frauen, die jetzt bestehenden Taren für Holzschläger, Tagelöhner und Handarbeiter einer Revision zu unterwerfen und mit Rücksicht auf die in neuerer Zeit eingetretenen Preisveränderungen aller Lebensbedürfnisse ebenfalls zu erhöhen. Nach der diesfälligen Bekanntmachung seigert sich bei der Holzschlägerei dadurch das Kleinverlohn pro Klotter bei hartem Holz um 3 Ngr., bei weichem um 2 Ngr., bei Wurzelhöfen um 10 Ngr.; das Tagelöhner u. Legeverlohn aber um 1 Ngr. Die Tare für Tagelöhner und Handarbeiter ist pro Tag um 2 Ngr., beim Hausarbeit Aus- und Einräumen um 5 Ngr., das Aus- u. Einräumen eines Raumes mittelst Karren um 2 1/2 Ngr. pro Tag, der Schiebedörrer um 10 Ngr. um 1 Ngr., bez. 1/2 Ngr. und das Verlohn für das Tragen von Briefen über Land um 1 Ngr. pro Meile erhöht worden.

Heute hat die Ziehung der Nationallotterie zum Besten der Schiller- und Tischlerstiftung stattgefunden. Der Hauptgewinn ist auf Nr. 37,417 gefallen, (Bezgl. die im Prätorienhause untes heutigen Blattes enthaltene Bekanntmachung.) Die Ziehung fand Vormittags 11 Uhr statt in Gegenwart der hier anwesenden Vorstände der Stiftung, eines Angehörigen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar als Protector der Lotterie in der Person des Kammerherrn und Legationsraths v. Schöber, sowie verschiedener Notabilitäten untes Stadt und einer durch den Raum beständigten Zahl Zuschauer. Nachdem zur bestimmten Stunde der Saal auf Anordnung des mitanwesenden Herrn Vizepräsidenten geschlossen worden war, eröffnete der Herr Oberbürgermeister den Act mit einigen erläuternden Worten, worauf nach Constitution der Urtheilskommission der Einlegung der Loose in die beiden Räder, angelegten Siegel gegen die zugezogenen Loose, jene in Bewegung gesetzt, eröffnet und erst die Ziffer der Tausender (97), dann die der Einer (417), gezogen, entrollt und verglichen wurden. Hierauf erlosch sich Herr Dr. Quitten, der im Auftrage des Verwaltungsrathes der Schillerstiftung eine Ansprache an das versammelte Publikum richtete u. die reiche Energie und die großen Bestrebungen des Urtheilskommissionen in gebührender Weise lobend hervorhob, dann aber dem Protector des Unternehmens und Spender des Hauptgewinns, Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar, der königlichen sächsischen Staatsregierung und insbesondere dem Chef der Ministerien des Innern und des Auswärtigen für die vielfältige Förderung und Vertretung des Unternehmens nach außen hin, ten Behörden und Allen, die sich ununterbrochen zum Bestenkommen desselben mitwirkten, Dank sagte. Der Redner schloß mit dem Wunsche, das der Segen, welcher die Nationallotterie bisher begleitet habe, die zur gänzlichen Rückzahlung der Verschulde, die nicht auf die Gewinnlust, sondern auf die Begierde nach einem ehrenvollen Lohn gewährt, als der Werth des aufgewandten Opfers betrachte, begründet seien, auf dem Unternehmen und seinen Ergebnissen ruhen möge.

Von morgen (Sonntag) an werden im Locale des hies. Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (gegenüber von 11 bis 3 Uhr) neu ausgestellt: Wilhelm Portrait, Oelgemälde von Bach; Morgenstern, Oelgemälde von Wappert; Knabstakt, Oelgemälde von Wappert; Ein Hund mit einer Ente, Oelgemälde von G. Hammer; Genetisch, Oelgemälde von Karl Reinhardt; die Lande, Oelgemälde von Karl Seydel; Kutschstube, Oelgemälde von G. Dahn; 2 Aquarellgemälde, von Karl Werner in Leipzig; 1 Oelgemälde von Regal; 1 Oelgemälde von G. Dahn; 1 Oelgemälde von G. Schmeier; 1 Wasserzeichnung von G. Thibert; 2 Aquarelle von Hans Willard; 4 Oelgemälde von Wappert.

In zweitem Theater begann gestern ein interessantes Schauspiel. Die Langkünstlerinnen Hedelein Haas und Flora Waldenberg von Königl. Hoftheater in Berlin traten zum ersten Male unter vielem Beifall auf. Von ausnehmendem Reizern unterstellt, können beide Damen durch Sicherheit in der Technik, Schwung in der Ausführung und minifische Hingabe an ihre Aufgaben auf das Lob der Kritik und den Dank des Publikums Anspruch machen. Das zum ersten Male gegebene Lustspiel von Hauptmann „Ein treuer Spitz“, dessen komische Grundlagen, eine Vertheidigung, an zu großer späterer Unruhe schuldlich leidet, wurde durch Verkürzungen des Dialogs gewinnen können. Der Tenne zeigte als Graf Effken neben reichlicher Schicklichkeit auch noch keine genügende Vertrautheit mit den Manieren eines vornehmen Cavaliers, für dessen Darstellung eine weniger im Declamationstone gehalten Sprache und ein weniger von festen Kingen befehltes Spielangemessener gewesen wäre. Noch weniger zeigte sich Herr Franke im Besiz der Rollen, welche man von einem „Kammerherrn“ voraussetzt. Die weiblichen Hauptrollen wurden durch Frau Rosmüller, Fräulein Berlich und Fräulein Waldau lobendwerth gegeben. Die Heldengestalt, eine junge Dame, deren Strebsamkeit es bald gelingen wird, sich die nöthige Bühnenroutine zu verschaffen, zeigt, so erst sie aufricht, natürlichen Geschma, Talent und Geist in Verbindung ihrer Rolle, und es ist eine angenehme Pflicht der Kritik, diese junge Dame in ihrem Streben nach weiterer Ausbildung zu ermuntern.

Morgen (Sonntag) beginnen die Vorstellungen der Kunstvereinsgesellschaft unter Direction des Herrn William Carré in dem dazu erbauten großen Circus auf dem ehemaligen Jüdensteile (vergl. d. Inserat).

Provinzialnachrichten.

Chemnitz, 4. November. Es beschloß hier schon seit mehreren Jahren ein Verein zur Unterstützung armer Kranker, an dessen Spitze die gesammte evangelische Geistlichkeit steht. Der Grundlag, von dem die Vereinthätigkeit geleitet wird, ist der, das Verelendung die Seele der Armen- und Krankenkasse ist. Vorgesetzt wird der Verein von einem sehr zahlreichen Kreis von Mitgliedern, welche Jahresversammlung, aus deren Bereich man mit welcher Freude erkennen mußte, das die Vereinthätigkeit in der Stelle an Tadel und Auszeichnung gewonnen hat. Die Einnahme betrug 406 Thlr., die Ausgabe 343 Thlr. — Am 1. d. M. wurde im Johanneum, nach Abgang des geistlichen Lehrers an die mittlere Bürger Schule, ein neuer Lehrer in der Person des Herrn Jeremias, eines gebornen Kaufmanns und sehr wohl empfohlenen Mannes, eingeweiht.



